Machimus chrysitis Mg. in der Mark Brandenburg

von C. Schirmer in Berlin.

Jedes Jahr fange ich die Asiline *Machimus chrysitis* Mg. auf steilen sandigen Wegen in der Umgebung des Müggelsees in beiden Geschlechtern. Als Fangdaten sind in meiner Sammlung verzeichnet der 15. Juni, 1. Juli, 31. Juli und der 13. August; die Art ist demnach den ganzen Sommer bei uns zu finden.

Es ist recht auffallend, dass weder Ruthe, noch Hensel, noch Neuhaus in ihren Katalogen über Dipteren der Berliner Gegend, bezw. der Mark Brandenburg, diese Asiline als vorkommend erwähnen, welche durch keineswegs seltenes Auftreten sich bemerkbar macht; und das ist um so auffälliger, als in der Dipterensammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin sich drei aus der Loew'schen Sammlung stammende Exemplare des *Machimus chrysitis* mit dem Vermerk „Berlin, Ruthe" befinden.

Kleinere Mittheilungen.

Fr. Meinert hat die Anatomie der Larve eines in Algier bei Bona häufigen Ameisenlöwen (vielleicht *Myrmeleon pallidipennis* Ramb.) studirt und folgendes gefunden: der Mund ist weder durch eine Membran geschlossen noch verschmolzen, sondern nur comprimirt. Der Magen ist hinten vollständig geschlossen, und es bildet der Vordertheil des Dünndarms zwischen dem Magen und dem Ursprung der Malpighischen Gefässe am Dünndarm eine compacte Masse. Die Zahl der Malpighischen Gefässe ist 8, 2 von ihnen entspringen selbständig, die 6 andern sind am Dünndarm vereinigt, begleiten den Endtheil und sind von einer gemeinsamen Haut umgeben, bis sie in blindsackförmigen Anschwellungen enden. Die Malpighischen Gefässe bilden sich wenigstens zum grösseren Theile, oder zu Ende des Larvenlebens zu Seidendrüsen um und der geschwollene Theil des Coecum bildet den Secretionsbehälter. Der Nahrungsrückstand der Larve, welcher sich in deren Magen ansammelt und erst vom vollendeten Insecte ausgeschieden wird, besteht aus einer amorphen inneren Masse und einer äussern Rinde, welche ausser Kalkphosphat eine grosse Menge Harnsäure enthält (siehe: Contribution à l'anatomie des Fourmilions in Overs. over de K. D. Vidensk. Selsk. Forh. etc. 1889, Seite 43—66, Tab. III, IV).

Nach Erich Haase wird erst von der auf Hatschek's Schema begründeten Auffassung des Insectenkörpers aus ein Verständniss der verschiedenartigen Zusammensetzung besonders des Insectenhinterleibes möglich. Abweichende Verhältnisse lassen sich leicht auf die primären für Thysanuren, Odonaten, Blattiden, *Hydrophilus*-Larven geltenden Verhältnisse zurückführen. Der fertige Schabenembryo besteht aus einem Frontalstück mit Oberlippe und Fühlerlappen, sechszehn ventrale Gliedmassenpaare tragenden Metameren, deren drei vorderste mit den Kiefern an das Frontalstück herantreten (*Hemimerus* wird nicht in Betracht gezogen), deren zehn hinterste nur provisorische Gliedmassen führen, sowie endlich dem mit Reifen versehenen, dem Frontalstück auffällig gleichenden Afterstück. Haase bringt nun die veränderten Verhältnisse in der Segmentbildung, beziehungsweise Segmentunterdrückung, durch eine Formel zum Ausdruck, welche bei der Küchenschabe *(Periplaneta)*

$$\text{Fr.} + 1, 2, 3; 1, 2, 3; \frac{\overset{+\ +\ -}{1\text{—}7,\ 8,\ 9,\ 10}}{\underset{+\ +\ -}{1\text{—}7,\ 8,\ 9,\ 10}}\ \text{A}$$

lautet, indem Fr. das mit den drei folgenden Segmenten den Kopf bildende Frontalstück bedeutet, die alsdann folgende Segmentgruppe die Brust bildet, die über dem Strich stehenden Zahlen die Rückenschilde, die unter dem Strich stehenden die Bauchschilde bedeuten und A das Afterstück bezeichnet; das + Zeichen über den Zahlen 8 und 9 besagt, dass das 8. und 9. Segment des Hinterleibes am Embryo noch deutlich sind, aber im Laufe der Entwickelung unterdrückt werden, so dass eine besondere Präparirung zu ihrer Sichtbarmachung erforderlich wird; das — Zeichen über der Zahl 10 bedeutet, dass die Segmente bezw. Schilde im Laufe der Entwickelung völlig verschwinden. In der Formel für den Hinterleib des ♂ der Hausschabe *(Phyllodromia)*

$$\frac{\overset{+\ +\ \frown}{1\text{—}7,\ 8,\ 9,\ 10}}{\underset{+\ +\ -}{1\text{—}7,\ 8,\ 9,\ 10}}\ \text{A}$$

bedeutet das $\frown$ Zeichen über der Zahl 10 oberhalb des Striches eine secundäre Verschmelzung des 10. Rückenschildes (mit A). — Am fast reifen Embryo von *Phyllodromia* fand Haase den Bauchschild des 2. bis 7. Hinterleibssegmentes aus einem Medianschild und zwei Seitenplatten zusammengesetzt, während die Dreitheiligkeit der Bauchplatte durch Längsfaltung bei der Imago nur am 2. Hinterleibssegmente, weniger deutlich auch bei *Periplaneta* und *Blabera*

vorkommt; in dieser Eigenthümlichkeit sieht Haase einen neuen Beweis für die Verwandtschaft der Schaben mit *Machilis* und dafür, dass die Bauchplatten nicht den Brustschilden der Insecten entsprechen, sondern vielmehr aus der Verschmelzung paariger, zu Platten verflachter Beinrudimente des Hinterleibes mit einem unpaaren Mittelschilde entstehen (siehe: Die Zusammensetzung des Körpers der Schaben in: Sitzungsberichte d. Ges. naturforsch. Freunde zu Berlin, Jahrg. 1889, No. 6, vom 18. Juni, Seite 128—136 mit 1 Textfigur).

Litteratur.

Von Dr. Georg Seidlitz sind erschienen die Fortsetzungen der Fauna Baltica, Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands. Zweite neu bearbeitete Auflage. IV. Lieferung Gatt. p. 81—128, Arten p. 337—512. Königsberg, 1889 (den Schluss der Pselaphiden, die Staphyliniden, Rhipiceriden, Dascilliden, Thelephoriden, Lymexyloniden, Cleriden, Anobiiden und Tenebrioniden enthaltend), sowie der Fauna Transsylvanica. Die Käfer Siebenbürgens. III. und IV. Lieferung. Königsberg, 1889. Fam. XLI—XLVIII, Gatt. p. 49—128, Arten p. 241—544.

Entomologiske Meddelelser, udgivne af Entomologisk Forening ved Fr. Meinert, enthalten in den Heften 4, 5 und 6 (Schlussheft) des 1. Bandes (1888):

Fr. Meinert, Om vore faunistiske Fortegnelser S. 151—164.

— Catalogus Coleopterorum Danicorum S. 165—197 und 215—284.

— Tillaeg og Rettelser til de i foregaaende Hefter givne Fortegnelser over Danske Insekter S. 189.

Herm. Borries, Bidrag til Danske Insekter Biologi. Hymenoptera I. S. 199—211; Diptera I. S. 285—292.

Oluf Jacobsen, Lidt om St. Hans-Ormenes Levemaade S. 212—214.

Das 1. Heft des 2. Bandes 1889, Kopenhagen, H. Hagerup, bringt S. 1—48 den Anfang von

A. E. Lovendal, Tomici Danici. De Danske Barkbiller. Diese Arbeit enthält S. 8 und 25 die Beschreibung der neuen Tomicinen-Gattung *Lymantor* mit *sepicola* n. sp. und S. 23 die Beschreibung einer zweiten neuen Art *Tomicus elongatus*.